

SCHWÄBISCH HALL

INTENSIV 2 – SPRACHE UND KULTUR

8. – 21. Dezember 2019



MEIN TAGEBUCH

Ich hatte mich so gefreut, dass ich ein Stipendium für einen zweiwöchigen Sprachkurs in Deutschland bekommen hatte. Also fuhr ich am Sonntag, den 8. Dezember nach Schwäbisch Hall. Die Hinfahrt war schwierig: Regen, Wind, überfüllte Züge, Verspätungen, Aber die Ankunft war umso besser. Schwäbisch Hall ist eine sehr schöne Stadt. Und besonders in der Weihnachtszeit ist die Stadt märchenhaft. Was für ein Anreiz, hier Deutsch zu lernen!

9. Dezember 2019

Der erste Tag war schon großartig. Ich hatte mich angemeldet für einen Kurs Sprache und Kultur. Mit 16 Teilnehmern aus aller Welt hatten wir ein sehr internationales Team und konnten viel voneinander lernen.

Am ersten Tag lernten wir uns spielerisch kennen: wer sind die anderen im Kurs, woher kommen sie, wofür interessieren sie sich und warum lernen sie Deutsch?

In kleinen Gruppen entdeckten wir die historischen und aktuellen Sehenswürdigkeiten der Stadt. Können Sie sich das vorstellen wie im Sommer auf der Treppe vor der St Michaelskirche mit ihren 53 Stufen ein Musical gespielt wird? Und können Sie glauben, dass die Salzgewinnung (Salz nennt man das weiße Gold) über Jahrhunderte eine zentrale Rolle für die Geschichte Schwäbisch Halls spielte?

Da im Goethe-Institut zu wenig Studenten waren, gab es in der Cafeteria kein Mittagessen. Jaana aus Finnland und ich aßen in der Markthalle Kornhausscheunen. Die Markthalle wird von der Bäuerlichen Erzeugergemeinschaft Schwäbisch Hall betrieben. Sie verwenden lokale Produkte direkt von den Bauern. Das Essen schmeckte gut. Wir entschieden uns wieder zu kommen.



10. Dezember 2019

Der Thema des Tages war “wohnen” und wir diskutierten über verschiedene Wohnformen und flexibles Wohnen auf Zeit.

Nachmittags hatten wir eine kreative Stadtführung. Die Führer erzählte uns interessante Geschichten und lustige Fakten. Jetzt wissen wir alles über den Haalgeist. Der Haalgeist tat niemandem etwas zuleid, wenn man ihm keine Beachtung schenkte. Sobald ihn aber jemand aus Neugier oder Mutwillen anrief, erschien er ihm sogleich in einer schrecklichen Gestalt. Die Geschichte des Haalgeistes wurde von einem Kunstschmied in einer Tür verewigt.



11. Dezember 2019

Mittwochs findet in Schwäbisch Hall ein Wochenmarkt statt. Dies ist ein guter Ort für eine Umfrage. In kleinen Gruppen befragten wir verschiedene Menschen nach ihren Wohnsituation. *“Mieten Sie ein Haus oder sind Sie Eigentümer? Was ist das Beste: eine eigene Wohnung zu haben oder eine Wohnung zu mieten? Was sind die Vor- und Nachteile?”* Wir hatten sehr interessante Gespräche.

Deutschland ist bekannt für die vielen Biersorten. In Schwäbisch Hall befindet sich die Löwenbrauerei. Zur Vorbereitung schauten wir uns einen [Film](#) an, der zeigte, wie viel und wann in Deutschland Bier getrunken wird und was man sonst noch mit Bier machen kann.

Abends besuchten wir die Brauerei. Bier machen ist eine besondere Aufgabe. Obwohl der Wortschatz für uns nicht einfach war, verstanden die meisten Kollegen und Kolleginnen die Erklärung gut. Die Brauereiführer sprach sehr klar und deutlich. Der Tag wurde mit einer Bierprobe abgeschlossen, darunter das typische Mohrköpfele.



12. Dezember 2019

“Was ist typisch deutsch?” Klischees gibt es über fast jede Nationalität oder Kultur. Im Ausland gelten die Deutschen zum Beispiel oft als pünktlich, gut organisiert, ordentlich und genau. Sie lieben ihr Auto über alles, fahren mit 180 km/h auf der Autobahn, essen Schweinshaxe mit Sauerkraut und trinken dazu literweise Bier. Aber stimmt das? In Gruppen sprachen wir über diese Klischees und lernten Wortschatz über typisch deutsche Dinge.

Da wir auch einen Besuch nach Nürnberg planten, bereiteten wir den Besuch vor (Recherche im Internet und Vorbereitung einer Präsentation).

Am Nachmittag besuchten wir die Johanniterkirche mit dem Meisterwerk “Die Madonna des Bürgermeisters Jacob Meyer zum Hasen” von Hans Holbein der Jüngere. Das Gemälde ist rund 60 Millionen Euro wert und wurde von Reinhold Würth gekauft. Wir besprachen das Bild gemeinsam. Da es einige in der Gruppe gab, die sich mit dieser Kunst auskennen, war es ein interessantes Gespräch.



Abends hatten wir einen Stammtisch. Ein Stammtisch ist eine Gruppe von mehreren Personen, die sich regelmäßig in einem Lokal trifft. Im Mittelpunkt dieser Stammtischrunden stehen oft das gesellige Zusammensein, Kartenspiel und politische oder philosophische Diskussionen. Wir trafen uns auf dem Weihnachtsmarkt und führten bei einem Glas Glühwein nicht nur ernsthafte, sondern auch lustige Gespräche.



13. Dezember 2019

Heute machten wir einen Ausflug nach Nürnberg. Es schneite, als wir aufwachten und es dauerte einen ganzen Tag. Jede Gruppe hielt eine kurze Präsentation über eine Sehenswürdigkeit: den Handwerkerhof, die Straße der Menschenrechte, die St. Lorenzkirche, Schöner Brunnen, den Christkindlesmarkt und so weiter. Der Nürnberger Christkindlesmarkt ist einer der ältesten Weihnachtsmärkte wo man traditionellen, oft handgearbeiteten Weihnachtsschmuck und süße Leckereien finden kann. Natürlich redeten wir auch über die typische Nürnberger Bratwurst und die Lebkuchen. Mittags genoß ich Käsespätzle, eine bayerische Spezialität.



Das Wochenende

Am Wochenende gab es keinen Unterricht, aber das Goethe-Institut gab uns ein paar Tipps für Ausflüge. Führungen sind nicht nur interessant, um die Kultur noch besser kennenzulernen, sondern auch, um unsere Kenntnisse der deutschen Sprache zu verbessern. Wenige Kilometer von Schwäbisch Hall entfernt, befindet sich das Kloster Grosscomburg. Die ehemalige Kirchen- und Klosteranlage ist aus dem 11. Jahrhundert und ein Monument von europäischen Rang. Am Sonntagmorgen gingen wir zum Kloster und besichtigten dort die Stiftskirche St. Nikolaus. In der Kirche befindet sich es ein romanische Antependium, die vergoldete Verkleidung des Altars. Der Radleuchter ist einer von nur drei weltweit erhaltenen romanische Stücken.

Interessant war auch die Führung im Hällisch-Fränkisches Museum. Das Museum ist ein kunst- und kulturhistorisches Museum im Stadtkern von Schwäbisch Hall. Es präsentiert Geschichte, Kunst und Kultur der ehemaligen Reichsstadt Hall und ihrer Umgebung.



Wir besuchten auch zwei Konzerte. Am Samstagsabend gab es die Stunde der Kirchenmusik in der St Michaelskirche und am Sonntag gab es das WeihnachtsKonzert des Stadtorchesters.



16. Dezember 2019

Wir begannen die zweite Woche mit einem Gespräch darüber, wie das Wochenende verlaufen war und welche Aktivitäten alle unternommen hatten. Wir besprachen auch die Öffnungszeiten der Geschäfte in Deutschland und anderen Ländern.

Wir diskutierten in kleinen Gruppen über Schönheit und Schönheitsideale. Gemeinsam diskutierten wir auch ein Bild (Gemälde) von Lucas Cranach. So lernten wir, wie lokale Präpositionen und typische Angaben zu verwenden.

Am Nachmittag stand ein Besuch in der Kunsthalle Würth auf dem Programm. Die Kunsthalle Würth wurde 2001 vom Unternehmer Reinhold Würth gegründet. Das Museum enthält Skulpturen, Gemälde und Grafik vom späten 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart.

Als Hausaufgabe, mussten wir ein Kunstwerk aus der Ausstellung "Lust auf mehr" auswählen und beschreiben. Ich wählte eine Skulptur von Stephan Balkenhol. Balkenhol ist ein deutscher Bildhauer. Er wurde 1957 geboren. Balkenhol arbeitet in Skulpturen, Reliefs, Zeichnungen und graphischen Techniken. Holz ist Balkenhol's wichtigstes Arbeitsmaterial.

In der Kunsthalle befindet sich die Skulptur "7 Figuren mit Haus". Die Figuren sind so aus dem Holz herausgearbeitet, dass Figur und Sockel als ein Stück verbunden bleiben. Balkenhol gibt seinen Figuren bewusst einen indifferenten Ausdruck, damit der Beobachter frei interpretieren kann.



17. Dezember 2019

In kleinen Gruppen diskutierten wir das Kunstwerk, das jeder von uns am Vortag ausgewählt hatte, als wir die Kunsthalle Würth besucht hatten. Wir beschrieben das Kunstwerk und erklärten warum uns das Kunstobjekt gefallen hatte.

Wir diskutierten auch wieder über Schönheit. Wir besprachen ein Interview mit Professor Penke. In das Interview erklärt er, wie Menschen Schönheit definieren und was Menschen heutzutage schön und anziehend finden. Einige Kollegen und Kolleginnen hielten einen kurzen Vortrag zu diesem Thema.

Die Lehrerin hatte eine Galerie mit Fotos gemacht. Wir beschrieben die Personen und stellten fest das es Parameter für das Schönheitsempfinden gibt, die relativ universell sind.

Am Nachmittag trafen wir uns im Kaffee Ableitner, um Kaffee und Kuchen zu genießen und ein bisschen zu quatschen. Das war auch eine gute Gelegenheit, um noch einmal zu üben wie man in einem Café bestellt, wie man nach der Rechnung fragt, wie man angibt wie viel Trinkgeld man zahlen möchte, und so weiter.



18. Dezember 2019

Heute gab es wieder einen Wochenmarkt. Auf diesem Wochenmarkt bieten regionale Eigenanbaubetriebe Gemüse und Obst aus heimischem Anbau an. Unter den Marktbesucherinnen und -beschickern sind Mitglieder des Erzeugerrings Bioland, Gärtnereien mit Pflanzen und Blumen aus eigener Aufzucht sowie bäuerliche Betriebe, die Geflügel, Forellen, Eier, Wurstwaren und Käse aus eigener Erzeugung anbieten. Wir machten eine Marktrecherche und fragten Händler und Händlerinnen nach Informationen zu ihren Produkte. *“Welche Produkte verkaufen Sie? Gibt es im Winter weniger Kunden? Haben Sie auch ein Geschäft in der Stadt? Gibt es im Sommer oder Winter unterschiedliche Produkte?”* Wir hatten interessante Gespräche. Zwei Kollegen befragten den Händler in Tannenbäume. Er erzählte ihnen, dass verschiedene Arten verkauft werden, aber dass die meisten Bäume in der Region gefällt wurden.

Am Nachmittag lasen wir einen Text über das Wegwerfgesellschaft. In kleinen Gruppen diskutierten wir, wie viele Lebensmittel weggeworfen werden und wie wir Abfall vermeiden können. Wir schauten uns

auch einen [Film](#) an. In diesem Film werden 3 Personen verfolgt, die nachts den Müllcontainer der Supermärkte durchsuchen und so hochwertige Lebensmittel “retten”.

Am Abend besuchten wir den Weihnachtsmarkt und genossen Blasmusik und ein Glas Glühwein.



19. Dezember 2019

Heute machte ich eine kleine Präsentation über die Künstlergruppe “Der Blaue Reiter”. Ich hatte alles gut vorbereitet aber trotzdem war ich ein bisschen nervös. Aufregend! Auch andere Kollegen und Kolleginnen hielten einen kurzen Vortrag über Rom, die Salzgewinnung, Myanmar und so weiter. Eine gute Übung um Unsere Sprache zu verbessern.

Heute machten wir auch viele Grammatikübungen: Perfektbildung, die Ordnung der Angaben im Satz und auch die Verwendung von “wenn” und “als”. Obwohl wir das in unserem Deutschunterricht schon gelernt hatten, ist es immer gut, diese Dinge zu wiederholen.

Nachmittags schauten wir uns einen Film an. Ein Deutschsprachiger Film mit Untertiteln. Also verstanden wir fast alles. “Erbsen um halb sechs” handelt von einem Theaterregisseur Jakob. Wenn er bei einem Unfall sein Augenlicht verliert, stürzt er in eine Krise. Lilly, die blind geboren wurde, will ihm helfen. Aber Jakob will sein Schicksal nicht akzeptieren, und wird zynischer denn je. Alles was er will, ist seine Mutter ein letztes Mal zu besuchen. Und so landen die beiden auf einer gemeinsamen Reise quer durch Osteuropa.

Abends hatten wir ein Abschiedessen. Das Schwäbischer Sauerbraten vom Hohenloher Rind mit Semmelknödel und Rotkraut schmeckte mir sehr gut.





20. Dezember 2019

Der letzte Tag des Unterrichts. Im Goethe-Institut war es sehr ruhig. Die meisten Deutschlernenden waren schon nach Hause. In unserer Klasse herrschte Weihnachtsstimmung. Wir arbeiteten aber noch ein paar Stunden.

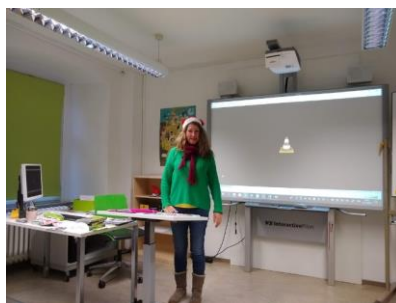
Drei Kollegen hielten einen kurzen Vortrag über Fallschirmspringen, de-Broglie-Wellenlänge und Atomkraftenergie.

Zum letzten Mal machten wir noch ein paar Grammatikübungen. Wir lernten wann wir das Präteritum verwenden. Wir konjugierten ein paar Verben und schrieben dann eine kurze Biographie über Mozart.

In kleinen Gruppen übten wir nochmals, wie man Essen bestellt, nach der Rechnung fragt und so weiter.

Heute hatte Aldo Geburtstag. In der Pause tranken wir ein Glas auf seine Gesundheit und sangen ein Lied.

Und dann war es Zeit für die Weihnachtsgeschenke. Jeder von uns hatte ein Geschenk von 5 Euro gekauft. Wir freuten uns über die Geschenke, die wir alle erhielten. Wir erzählten uns gegenseitig, wie Weihnachten in unserem Land gefeiert wird. Und dann nahmen wir uns viel Zeit um uns zu verabschieden.



MEINE ERFAHRUNG

Ich blicke mit Nostalgie auf diese Erfahrung zurück. Was für eine Chance, meine Deutschkenntnisse auf diese Weise zu verbessern.

Ich konnte zwischen einem Kurs an den Goethe-Instituten in Dresden, Hamburg, Mannheim und Schwäbisch Hall wählen. Ich bin sehr zufrieden, dass ich mich für Schwäbisch Hall entschieden habe. Schwäbisch Hall ist nicht nur eine schöne Stadt, sondern auch gemütlich und nicht zu groß. Es gibt Touristen. Aber es wird jedoch nicht viel Englisch gesprochen wie in großen Städten. Das ist ein Vorteil, weil man sich ständig auf Deutsch ausdrücken muss. Es gab also auch lustige Momente. Als ich bei der Friseurin war, war es nicht leicht zu erklären, wie sie meine Haare schneiden sollte.

Die Unterkunft war sehr gut organisiert. Die Zimmer im Wohnheim waren sehr ruhig und nur circa 5 Minuten vom Goethe-Institut entfernt. Das Frühstück in der Cafeteria war abwechslungsreich und gesund. Da im Goethe-Institut zu wenig Studenten waren, gab es in der Cafeteria kein Mittagessen. Wir haben eine Geldsumme vom Goethe-Institut erhalten und konnten jeden Tag wählen, wo wir essen wollten. Unser beliebtestes Lokal war die Markthalle Kornhaus Scheunen, weil sie lokale Produkte direkt von den Bauern verwenden. Das Essen war lecker. Die Portionen waren groß und günstig. Der Service war freundlich und die Atmosphäre war gemütlich.

Ich bin wissbegierig, aber auch etwa ungeduldig. Da die Unterschiede in den Deutschkenntnissen sehr groß waren, war mir das Tempo manchmal zu langsam. Aber die Lehrerin entschied sich für eine gute Mischung aus Übungen und Aktivitäten, die uns alle entsprachen. Und wie wir auf Niederländisch sagen: Wiederholung ist die Mutter der Perfektion.

Die Ausflüge waren abwechslungsreich. Es gibt viele Museen in Schwäbisch Hall und viele Veranstaltungen werden organisiert. Auch der Ausflug nach Nürnberg war sehr interessant. Da wir Präsentationen über Kunstwerke oder Sehenswürdigkeiten vorbereiten mussten, waren wir aktiv an der Vorbereitung und Diskussion der Ausflüge beteiligt.

Ich kehrte mit großer Begeisterung nach Hause zurück. Mein Koffer war vollgestopft mit Büchern, weil sie einen schönen Buchladen in Schwäbisch Hall hatten. Und mein Kopf ist schon voller Ideen für einen neuen Intensivkurs im nächsten Sommer.

Ich danke dem Goethe-Institut für die Unterstützung!

Veerle Dossche
17/01/2020